

- A) Wer zum Gottesdienst in die Gemeinde kommt, hat oftmals bestimmte Erwartungen. Die Erwartungshaltung steigert sich, wenn die Zeit der Predigt herannaht. Wer wird heute predigen? Was wird er oder sie sagen? Hoffentlich ist es nicht nur eine theoretische Abhandlung, mit der ich wenig anfangen kann! Das Thema der heutigen Predigt ist kein Thema, nachdem du so reagierst, wie es vielleicht schon oft geschehen ist: Zuhören, dem Sprecher danach für seine Worte danken und dann nach Hause gehen. Und das war's. Nein! Es wird dich herausfordern, dir etwas abverlangen, was du vielleicht bis heute noch nie so getan hast! Das heutige Thema kommt außerdem selten zur Sprache. Wir umgehen es vielfach, weil es uns irgendwie befremdlich erscheint, unserem modernen Lebensstil widerspricht.

Fasten und Beten!

Ja, du hast richtig gehört. Das ist das Thema: Fasten und Beten! Und ich möchte dich einladen, das genau zu tun. Denn du willst doch die Nähe Gottes verspüren, Gott erleben! Oder nicht?

B) **Fasten – was verbindet man heute damit?**

Die einen fasten aus politischen Gründen, bekannt als Hungerstreik. Die Medizin kennt ein Fasten, das für die Gesundheit von Bedeutung ist (Heilfasten). Für viele steht das Fasten im Dienst der Körperpflege und Kosmetik. Sportler legen sich ein Fasten auf, um ihr Ziel zu erreichen. Bei allen hier erwähnten Fastenarten steht der Mensch im Mittelpunkt. Dieses Fasten hat praktisch keine geistliche Dimension.

Religiös motiviertes Fasten finden wir nicht nur auf das alte Volk Israel oder das Christentum beschränkt. Man begegnet ihm im Kult der Creek- und Seminol-Indianer, im ursprünglichen Fruchtbarkeitskult des Demeterfestes, bei den Griechen, den Römern und z.B. bei den Feiern des Frühlingsanfangs in China. Ein "Trauer-Fasten" im Zusammenhang mit einem Todesfall praktizier(t)en Angehörige der verschiedensten Religionsbereiche, z. B., tibetische Buddhisten anlässlich des Buddha-Todestages, Schließlich sei noch auf das islamische Fasten im Monat Ramadân hingewiesen.

Aber wie so oft im Leben ist es hier auch: Es können zwei das Gleiche tun und es ist doch nicht das Gleiche! Dass andere Religionen und Völker ebenfalls fasten, sollte uns nicht vom Fasten abhalten. Stattdessen wollen wir uns bemühen, den Sinn des Fastens zu entdecken, wie wir ihn in der Hl. Schrift wieder finden und wie Jesus ihn uns nahe gelegt hat.

Welche Bedeutung hat das Fasten im geistlichen Sinne? Ist es damit getan, zwei oder drei Mahlzeiten an einem Tag auszulassen? Bedeutet es, mit knurrenden Magen vor einem leeren Tisch zu sitzen und schließlich froh zu sein, wenn der unbegreifliche Fastentag vorüber ist? Ist das Fasten eine asketische Leistung? Freut sich Gott über meinen leeren Magen?

Fasten – was wird uns im AT darüber berichtet?

Es ist interessant, dass wir im Zusammenhang mit dem Großen Versöhnungstag vom Fasten lesen. Nur für dieses israelitische Fest, dem Großen Versöhnungstag, wurde das Fasten verordnet, ansonsten nicht. Später wurden dann noch 4 Fastentage als

Erinnerungstage festgesetzt (Sach. 8, 19).

3. M. 16, 29f: Luther: „sollt ihr fasten“. Wörtlich heißt es hier: „**Ihr sollt eure Seelen demütigen** (oder kasteien)“. Es zielt auf die demütige Unterordnung des Menschen unter den heiligen Gott. **Dies bedeutete praktisch „fasten“**. Damit wurde der tiefe Ernst des Geschehens unterstrichen.

Und hier möchte ich gleich eine Brücke schlagen in die Gegenwart:
Wir leben seit 1844, prophetisch gesehen, in der Zeit des Großen Versöhnungstages.

Das bedeutet für uns alle, das wir unsere Seelen, d.h. wir selbst, uns vor Gott demütigen sollen, ihm die Ehre geben gemäß Offb. 14, 6: „Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre...“ und dies auch in vollem Bewusstsein leben!

Daniel 9, 3 – 5: Daniel fastete während der Zeit, die er ganz persönlich mit Gott verbrachte.

2. Samuel 12, 15, 16, 22: David hoffte, das sein Kind durch Fasten und Beten wieder gesund werden würde. Im Buch Patriarchen und Propheten, S. 697 heißt es: „Als das Kind erkrankte, bat David mit Fasten und in tiefer Demut um sein Leben. Er legte Stirnreif und Königsgewänder ab und bat, Nacht für Nacht am Boden liegend, in herzerreißendem Schmerz für das unschuldige Wesen, das um seiner Schuld willen litt...Als er erfuhr, es sei tot, unterwarf er sich still der Fügung Gottes.“

Joel 2, 12, 13, 15: Die Bekehrung des Volkes sollte von ganzem Herzen geschehen, mit Fasten, Weinen und Klagen. Alle sollten dazu zusammengerufen werden.

Esra 8, 21 – 23: Fasten und Beten als Schutzmaßnahme. Gott schenkte Erhörung.

Welche Bedeutung hatte das Fasten für Jesus?

Das ganze Leben Jesu war im Vergleich zu seinem vorherigen Dasein als Gottessohn ein einziger Fastentag. Er hätte Freude und Genuß haben können, tauschte das jedoch ein gegen menschliche Armut.

Matth. 4, 1 – 3: Warum fastete Jesus 40 Tage in der Wüste? Wollte er mit seinem ausgemergelten Körper Gottes Wohlgefallen erringen? Suchte er etwa mit dem Fasten Menschen zu beeindrucken und ihren Beifall zu gewinnen? Jesus fastete, weil er einem Kampf entgegen ging, von dessen Ausgang das Geschick der Welt abhing. Er nahm die Macht Satans so ernst, daß er 40 Tage und Nächte fastete. In diesen Tagen überwand Jesus sein eigen Fleisch und Blut, damit er den überwinden konnte, der nicht aus Fleisch und Blut ist. Im Leben Jesu, S. 97 heißt es:
„Jesus hatte die Versuchung nicht gesucht; er ging in die Wüste, um allein zu sein, um über seine Aufgabe, seine Mission, nachzudenken und um sich für den Dornenweg, der vor ihm lag, *durch Beten und Fasten Kraft und Stärke zu holen.*“

Wie sprach sich Jesus über das Fasten aus?

Matth . 6, 17f: "Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, damit du nicht den Menschen als ein Fastender erscheinst, sondern deinem Vater, der im Verborgenen ist! Und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir

vergeltet." (Mt 6,17.18; Rev. Elberfelder) ." Wörtlich wäre zu übersetzen: "*wird es dir zurückzahlen.*"

Fasten heißt: Vor dem himmlischen Vater erscheinen, vor ihm hintreten, bei ihm sein. Damit gab Jesus dem Fasten einen neuen Sinn. Im Judentum war das Fasten ein Zeichen von Leid und Trauer. Es war meistens mit Weinen und Klagen verbunden. Jesus aber sagte: "Wenn du fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht." Er fordert also zu einem Fasten auf, dessen Grundton Freude ist. Worin besteht diese Freude?

Im Hinzutreten zum Gnadenthron Gottes, um zu empfangen, was zu meinem Heilwerden dient, d.h. „die Verwerflichkeit der Sünde zu erkennen, mich vor Gott zu demütigen und seine Vergebung und Gnade zu empfangen.“ (Das bessere Leben, E. G. White, S. 62 - nicht wörtlich)

Fasten hat zum Ziel auch den Sieg!

Matth. 17,19 - 21: Wer in der Auseinandersetzung mit dämonischen Mächten siegen will, muß mit Gebet und Fasten umzugehen wissen. Jesus gibt uns im Gebet und Fasten eine Waffe gegen die Angriffe des Teufels!

Viele Menschen sind heute okkult belastet. Um ihnen zur Seite zu stehen und wirksam helfen zu können, ist Fasten und ernstes Gebet notwendig. Ansonsten geschieht keine Befreiung!

Und noch ein wichtiger Aspekt, den wir im NT lesen:

Apg. 13, 1 – 3: „Als die Leiter der Gemeinde“ (Wirken der Apostel, E.G.White , S. 162) dem Herrn dienten und fasteten, sprach der heilige Geist: Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, zu dem ich sie berufen habe.

Beim Dienen und Fasten sprach der Hl. Geist!

Er teilte eine Beauftragung mit!

Wenn ich also erkennen möchte, wozu Gott mich gebrauchen will, ich sollte nicht nur darum beten, sondern auch fasten!!!

Der Botin Jesu, E.G. White, wurden noch weitere Hinweise gegeben:

- Durch Fasten und Beten gebe ich Gott die Möglichkeit, meinen Charakter zu vervollkommen (Schatzkammer d. Zeugnisse Bd. 1, S. 489)

- Unter Fasten und Beten soll ich die Bibel studieren, um mir meines Glaubens sicher zu sein. (Schatzkammer d. Zeugnisse Bd. 2, S. 283)

- Wenn es missionarisch kaum voran vorangeht, sich Widerstand erhebt, dann soll gefastet und gebetet werden. (Schatzkammer d. Zeugnisse Bd. 3, S. 263)

C) Die Praxis des Fastens und Betens

Wenn ich mich zum Fasten und Beten entschließe, bin ich bereit , freiwillig um Jesu willen auf etwas zu verzichten, was mir ansonsten lieb und wert ist. Essen und Trinken.

Der Sinn dieser Enthaltensamkeit ist, mich für kürzere oder längere Zeit davon zu lösen, um mehr Zeit in der Gemeinschaft mit Gott zu verbringen.

Fastenzeit ist Zusatzzeit, um ruhig zu werden, zu beten, zu hören, nachzudenken, was Gott will, was Er vor hat!

Fasten – wie kann das geschehen?

Wichtig ist, dass die Teilnahme am Fasten für alle Gemeinde - und Familienmitglieder eine freiwillige Angelegenheit ist. Einen Tag mit Essen auszusetzen fällt uns Menschen unterschiedlich leicht oder auch schwer und ist auch von der körperlichen Konstitution jedes Einzelnen abhängig. Mit Kindern sollte man sprechen und - falls sie sich beteiligen möchten - ihnen eine angepaßte Form des Fastens ermöglichen, z.B. keinen Nachtisch, wenn er sonst üblich ist, oder weniger essen, eine Mahlzeit ausfallen lassen o.ä. Nichtgläubige Ehepartner können natürlich nicht zum Essensverzicht gezwungen werden, nur weil der andere fastet! Es mag sogar im Sinne von Jesaja 58 sein, dass der gläubige Partner etwas mitißt.

Wer ernste körperliche Schwierigkeiten hat, muß darauf auch beim Fasten Rücksicht nehmen.

Es sollte genug Flüssigkeit zur Verfügung stehen (Wasser, Saft).

Jeder entscheidet, wie er es mit der Fastendauer halten will - am Freitagabend/Sabbatanfang zu beginnen mag manchem schwerer fallen als erst am Sabbatmorgen anzufangen. Behalten wir im Gedächtnis: Es geht nicht um Leistung! Andererseits soll ich aber auch zeigen, was mir wirklich ist:

Gott und die reservierte Zeit mit IHM.

Und Er möchte mich segnen!

Bernd Heibutzki, Predigt in Bielefeld am 06.07.08